

Halleluja

Halleluja! Singt dem Herrn,
kommt herzu von nah und fern.

Hundert Sängerinnen und Sänger, begleitet von drei Akkordeons, singen das Halleluja von Georg Friedrich Händel. Die Aufführung findet an einem regnerischen Sonntag in einem Festzelt statt. – Diese Mitteilung hätte sicher bei vielen eingefleischten Kirchenmusikern und Händel-Fans Kopfschütteln verursacht. Trotzdem war es ein einzigartiges Erlebnis, und wir konnten zeigen, dass traditionelle Kirchenmusik alles andere als verstaubt und unbeweglich ist.

Aber nicht das Halleluja von Händel sondern das Lied 102 vom RG soll den roten Faden durch meinen Jahresbericht bilden.

Lobt ihn, der hier bei uns wohnt;
lobt ihn, der im Himmel trohnt.

Unsere primäre Aufgabe ist der Gesang im Gottesdienst als Teil der Verkündigung und als Unterstützung des Gemeindegesangs. Dazu gehören wunderschöne Loblieder wie das Lied 102. Dazu gehören aber auch traurige Lieder und Klagelieder. Beim Hinschauen auf die Not in der ganzen Welt braucht es auch Protestlieder und Lieder die Zweifel und Fragen zu- und offenlassen. Zugegeben, die fröhlichen Klänge der Loblieder sind für uns schöner zum Singen. Von Beginn an ist da eine Leichtigkeit, die auch das Üben einfacher macht.

Lobt ihn laut ob seinen Taten.
Lobt ihn durch der Stimmen Klang;
lobt ihn euer Leben lang.
Seht, sein Werk ist wohlgeraten.

Für den VEKT ist im letzten Jahr wirklich vieles wohlgeraten. Hier ein Rückblick:

An der Delegiertenversammlung in Langrickenbach wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt: Rosmarie Herter übernahm das Sekretariat und Elisabeth Hummler das Kassieramt. Beide haben sich sehr schnell in ihren Aufgaben zurechtgefunden und sich sehr gut im Vorstand eingelebt. An unseren fünf Sitzungen herrschte immer eine gelöste, humorvolle Stimmung. Eine solche Zusammenarbeit macht Freude. Ich danke an dieser Stelle allen Mitgliedern des Vorstands für ihren grossen Einsatz!

Elisabeth Hummler ist als Nachfolgerin von Walter Keller auch Mitglied der kirchenrätlichen Musikkommission. Somit besteht auch weiterhin eine gute Verbindung zum Kirchenrat. Den Kirchenrat haben wir um finanzielle Unterstützung für die Vorstandsarbeit ersucht. Den positiven Bescheid erhielten wir Ende Jahr. Dafür sind wir sehr dankbar. Ist es doch neben einer Erleichterung für unsere Rechnung auch eine Anerkennung unserer Arbeit.

Am 16. Februar fand in Münchwilen ein Kurs zu Kanons im RG und KG statt. Bevor der eigentliche Kurs – vom KKVT organisiert – begann, wurde Cantars 2015 vorgestellt. Danach zeigte Thomas A. Friedrich Möglichkeiten auf, wie man Kanons,

die in beiden Gesangbüchern vorkommen, auf verschiedene Arten mit der Gemeinde singen kann. Ein interessanter Kurs, an dem viel gesungen wurde.

Das eingangs schon erwähnte Projekt für den Kirchensonntag darf wirklich als wohlgeraten bezeichnet werden. Wir waren überwältigt vom grossen Interesse der Sängerinnen und Sänger. In fünf Proben am Samstagmorgen und einer Abendprobe übte Paolo D`Angelo mit uns das Halleluja. Die Stimmung im grossen Chor war sehr gut und die Organisation dank Rosmarie hervorragend. Dank solcher Anlässe treffen sich Thurgauer Kirchenchorsängerinnen und -sänger immer wieder. Eine nächste Gelegenheit besteht bei Cantars 2015.

Ende August fand an zwei Nachmittagen ein Stimmbildungskurs mit Dorien Wijn in Berg statt. Die Stimmbildungskurse führen wir alle zwei Jahre durch. Diese Kurse sind sehr beliebt. Auch in diesem Jahr nahmen wieder fast fünfzig Sängerinnen und Sänger aus vierzehn verschiedenen Chören teil. Mit Atemübungen, inneren Bildern und verschiedenen Techniken zeigte Dorien Wijn allen auf, dass sie gut singen können.

Der Impuls- und Austauschmorgen des KKVT war Cantars 2015 in Weinfeldern gewidmet.

Anstelle eines Vorstandsausflugs luden wir in diesem Jahr schon zum zweiten Mal die ehemaligen Vorstandsmitglieder nach einer Sitzung zum Essen ein. Es wurde ein gemütlicher Abend. Viele Erinnerungen wurden ausgetauscht und man erzählte sich, was heute so läuft.

Bezüglich Singtag versuchten wir nochmals eine neue Variante. Am Samstag, 11. Januar 2014 sangen ca. vierzig Sängerinnen und Sänger in Frauenfeld unter der Leitung von Tabea Schöll von 10 Uhr bis 17 Uhr Lieder, einfach aus Freude am Singen. Es war keine Aufführung geplant und darum entstand auch nicht der Druck, dass die Lieder dann sicher um 16 Uhr sitzen mussten. Die heitere Stimmung, mit der Tabea das Einsingen begann, herrschte den ganzen Tag über. Und wer – wie ich – mit dem Gefühl gekommen war, man hätte an diesem Tag auch noch Wichtigeres zu tun gehabt, wurde eines Besseren belehrt. Die Mittagspause im Restaurant Rhyhof wurde zu angeregten Gesprächen benutzt. Zur ganzen Stimmung passte auch, dass dank unserer Sekretärin beim Zvieri Schoggi-Apfelringli bereitstanden.

Im Mai hatte Willi die Idee eines VEKT-Newsletters. Rosmarie wartete nicht lange und schickte uns schon bald den ersten Entwurf. Bis jetzt wurden drei Briefe verschickt. Die Newsletter sind eine Möglichkeit, unsere Chöre schnell über unsere Aktivitäten und Neues aus den Chören zu informieren. Wir sind noch in der Versuchsphase und freuen uns über Anregungen und Rückmeldungen.

Damit bin ich beim Jahresrückblick mit dem Focus „Mitgliedchöre“ angelangt. Ich kann an dieser Stelle nicht umfassend informieren, weil ich nicht immer weiss, welcher Chor wann ein Konzert gibt, einen festlichen Gottesdienst mitgestaltet oder sich um personelle Veränderungen kümmern muss. Einige dieser besonderen Anlässe sind unterdessen auch im oben erwähnten Newsletter vermerkt.

Ehret ihn mit Saitenspiel;
klingen solln der Zimbeln viel
Lobt ihn mit Posaunenschall;
lobt ihn bei der Pauken Hall.

Nicht nur im Gottesdienst, auch in Konzerten singen Kirchenchöre zum Lobe Gottes. Einige Chöre luden zu speziellen Konzerten ein. So zum Beispiel der Kirchenchor Steckborn. Am 16. März sangen die Sägerinnen und Sänger unter anderem die D-Dur Messe von Dvořák. Es war ein eindrückliches Konzert! Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

Am Erntedanksonntag führte der Kirchenchor Pfyn die Missa Harmonia Mundi von Lorenz Maierhofer auf. Dazu luden sie auch Gastsängerinnen und –sänger ein. Die Hoffnung war, wie bei allen Chören, die Projekte anbieten, dass sich der Eine oder die Andere entschliessen kann, im Chor mitzusingen. Leider war das in Pfyn nicht der Fall. Deshalb beschlossen die Sägerinnen und Sänger schweren Herzens, den Chor auf Ende Jahr aufzulösen. Das ist sehr schade, aber ein Gespräch mit Heidi Meili hat mir auch gezeigt, dass es keine andere Möglichkeit gab. Die Devise war: Mit einem schönen Schlusspunkt aufhören, anstatt langsam unterzugehen. Ich danke an dieser Stelle Heidi Meili, Ursula Kempinsky und allen, die sich für den Kirchenchor Pfyn eingesetzt haben! Hoffen wir, dass dort wieder einmal ein Kirchenchor entstehen kann!

Lobt ihn, dass sein Lob sich mehre.
Lobt ihn all im Reigentanz;
lobt ihn in des Festes Glanz.
Halleluja, Gott die Ehre!

Grund zu einem Fest hatten im vergangenen Jahr zwei Chöre. Der Kirchenchor Langrickenbach-Birwinken, dirigiert von Margrit Roos, feierte das 100-jährige Bestehen mit folgenden Anlässen: Der Vekt - DV im März, einem Festgottesdienst und anschliessendem Essen am 5. Mai, der Aufführung von „Juchzed und Singed“ am Betttag und an Weihnachten mit der Weihnachtsgeschichte von Max Drischner. Für Margrit Roos war es nach zehn Jahren das letzte Jahr als Dirigentin des Kirchenchors Langrickenbach-Birwinken. Danke, Margrit, für deinen Einsatz!

Ebenfalls am Betttag feierte Neukirch-Egnach sein 125jähriges Bestehen. Im Festgottesdienst zeigten die Sägerinnen und Sänger unter der Leitung von Theo Stähli die Vielfalt des Kirchenchorgesangs, von Bach bis Gospel. Beim anschliessenden Apéro wurde an vergangene Zeiten erinnert und vor allem wünschten verschiedene Redner dem Chor weiterhin alles Gute.

Halleluja, Gott die Ehre!

Die Umdichtung des Psalms 150 zum vorliegenden Liedtext stammt von Markus Jenni. Ich habe ihn vor Jahren in meinem ersten Kurs, den ich im Zusammenhang mit Kirchenchor besuchte, noch kennen gelernt. Der SKGB-Kurs hiess: Kirchenchor – tragende Säule des Gemeindelebens. – Das kennen wir und sind es uns unterdessen auch bewusst: der Kirchenchor ist die Gruppe in der Kirchgemeinde, die sich am regelmässigsten trifft. Einige Chormitglieder lassen sich auch in andere

kirchliche Aufgaben einbinden, man sieht auch einige in der Kirche, wenn sie nicht singen müssen.....

Aber im Kirchenchor trägt noch mehr:

- ♪ das wöchentliche Zusammentreffen mit vertrauten Menschen
- ♪ die Freude am Gesang
- ♪ die Gemeinschaft von Menschen verschiedenen Alters und mit unterschiedlicher Geschichte
- ♪ die Liebe zur geistlichen Musik
- ♪ die Offenheit, Neues zu lernen
- ♪ das gemeinsame Hinfeiern auf ein Konzert
- ♪ der Ehrgeiz, die Werke im Gottesdienst möglichst perfekt zu singen
- ♪ die Stunden des fröhlichen Beisammenseins
- ♪ die Anteilnahme, wo Schweres erlebt wird
- ♪

Liebe Delegierte, ich wünsche euch, dass euer Kirchenchor weiterhin trägt, dass sich die Mitglieder in der Chorgemeinschaft getragen fühlen und, dass der Chor in eurer Gemeinde als eine tragende Säule wahrgenommen wird! Oder gemäss Psalm 150: Ich wünsche euch weiterhin viel Freude beim Mittragen der Gottesdienste mit der Stimmen Klang, je nach Kirchenjahr fragend, klagend, wartend oder lobend:
Halleluja, Gott die Ehre!

Sulgen, Ende Januar 2014